

SCHWEDEN aktuell

www.schwedenkammer.de

INTERVIEW

Anders Borg: „Es lohnt, sich von uns inspirieren zu lassen“

REGIONENPROFIL

Dalarna – wo Schweden am schwedischsten ist

SCHWERPUNKT

Banken & Finanzen

PORTRAIT

Klarna & Mopper



Schwedische
Handelskammer
in der Bundesrepublik
Deutschland

International Units



Nordea ist eine der erfolgreichsten Banken Europas, nicht zuletzt durch unsere Präsenz an den bedeutenden Finanzplätzen der Welt.

Wir kennen die Herausforderungen des internationalen Geschäfts unserer Firmenkunden und haben die Lösungen dafür.

Modernste IT-Lösungen im e-banking, individuell strukturierte, grenzübergreifende Cash Pool Modelle, schnelle Entscheidungswege im Kreditgeschäft sowie eine äußerst wettbewerbsfähige internationale Zahlungsverkehrsplattform machen uns für unsere Kunden zu einem zuverlässigen Partner.

Einen besonderen Schwerpunkt setzen wir auf das Energiehandelsgeschäft, in dem wir an allen bedeutenden europäischen Energiebörsen als führende Clearingbank tätig sind.

Mehr über uns erfahren Sie in einem persönlichen Gespräch mit uns.
Rufen Sie uns einfach an unter +49 (0) 69 71004-138.



Liebe Mitglieder und Freunde
 der Schwedischen Handelskammer,

Wo es um Geld geht, geht es um Vertrauen. Das erste „Geld“ der Menschheit waren Tontafeln, auf denen Schulden in Form von versprochenen Getreidelieferungen aufgelistet waren. Sie manifestierten die Zusage an den Herrscher, das Getreide zu einem bestimmten Zeitpunkt zu liefern. Wer so einem Versprechen glaubt, wähnt sich in Sicherheit – und letztendlich liegt diese Sicherheit in der Glaubwürdigkeit der Person begründet, die sich mit ihrem Versprechen verbürgt. Ebenso verhält es sich mit einer modernen Bank. Wer einen guten Namen hat, bekommt bessere Konditionen. Unsere Münzen, Banknoten und Kreditkarten sind auch nichts anderes als manifestiertes Vertrauen in physischer (oder digitaler) Form. Und jede moderne Nation hat auch dem Staat versprochen, notfalls die eigene Währung einzulösen. Schon mehrfach hat sich gezeigt, was passiert, wenn dieses Vertrauen ins Wanken gerät – zuletzt vor drei Jahren, als die amerikanischen Banken und Investmentbanken es nicht mehr wagten, einander Geld zu leihen. Der Staat musste schließlich das ganze finanzielle System garantieren.

Europa durchlebt momentan eine finanzielle Krise und es ist eine Vertrauenskrise, bei der die Fragen nach der Begleichung von Schulden immer lauter werden – die Schulden von Banken und von ganzen Ländern. Sogar der Euro als Währung sowie politisches Projekt wird inzwischen in Frage gestellt. Deutschland ist als führende Volkswirtschaft in Europa in der derzeitigen Krise mehr denn je gefordert – und dies nicht nur als Geldgeber, sondern auch als Garant und Anker des Euro: Europa vertraut Deutschland, aber Deutschland kann es nicht alleine schaffen. Um diese Last erfolgreich schultern zu können, braucht das Land starke Partner. Da kann Schweden mit seiner robusten Volkswirtschaft und den engen Verbindungen nach Deutschland auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Die Herausforderungen, die für die Politiker aus der aktuellen europäischen Lage entstehen, sind nicht nur die Bewältigung der akuten Schuldenlage, sondern auch die nachhaltige Ausstattung des Euro-Projekts mit klaren Spielregeln, damit finanzielle Stabilität und das Vertrauen in den Euro als führende Währung wieder hergestellt werden können.

Auch in Zeiten der Unsicherheit soll auf erfolgreiche Unternehmungen aufmerksam gemacht werden. Am 10. November zeichnet die Schwedische Handelskammer in Zusammenarbeit mit der Schwedischen Botschaft und dem Schwedischen Außenwirtschaftsrat zum neunten Mal in Folge Firmen aus, die sich

erfolgreich auf dem deutschen Markt behaupten. In dieser Ausgabe Schweden Aktuell erfahren Sie mehr über die Verleihung in Düsseldorf und die Preisträger. Die Festrede des Abends wird von Carl Bennet gehalten. Er ist einer der bekanntesten Unternehmer Schwedens, ist Hauptaktionär und Vorstandsvorsitzender der börsennotierten Unternehmen Getinge und Elanders – und des Privatunternehmens Lifco – sowie Vorstandsmitglied der Göteborger Universität. Das Programm der Preisverleihung verspricht viel Inspiration, viele Möglichkeiten zum Networking mit Vertretern der deutsch-schwedischen Wirtschaft und nicht zuletzt einen festlichen Abend. Fragen Sie nach, sicherlich haben wir noch einen Platz für Sie, Ihre Kunden oder Geschäftspartner frei!

Herzlich Willkommen
 und mit freundlichen Grüßen aus Düsseldorf



Mats Hultberg

Inhalt

5 FRAGEN AN Anders Borg	4
KOLUMNE Tomas Lundin	5
WIRTSCHAFT AKTUELL	6
EXPORTPREISVERLEIHUNG & PREISTRÄGER	8
REGIONENPORTRAIT Dalarna	10
SCHWERPUNKT Banken & Finanzen	13
PORTRAIT Klarna & Mopper	17
JCC – JUNIOR CHAMBER CLUB	18
AUS DER KAMMER	20
RECHT AKTUELL	21
IMPRESSUM	22



„Es lohnt, sich von uns inspirieren zu lassen“

5 Fragen an Anders Borg, Schwedischer Finanzminister

1. Die schwedische Wirtschaft hat die heutige Schuldenkrise besser bewältigt als die meisten europäischen Länder. Welche Bedeutung hat die eigene Währung für diesen Erfolg?

Entscheidend war, dass wir unsere Staatsfinanzen in Ordnung gebracht und zudem vermieden haben, eine nicht mehr zu bewältigende Staatsverschuldung aufzubauen. Während sich die Staatsschulden in den südeuropäischen Ländern erhöht haben, konnten wir in Schweden unsere Staatsschulden abbezahlen. Es ist in erster Linie das, was Schweden stark gemacht hat, nicht unsere Währung. In Finnland ist die wirtschaftliche Entwicklung der schwedischen sehr ähnlich. Es ist für Schweden jedenfalls kein Nachteil gewesen, außerhalb des Euros zu stehen.

2. Wie sollte Ihrer Meinung nach die Krise in Griechenland gelöst werden?

Die Situation in Griechenland ist sehr ernst. Neben Griechenland, das die Hauptverantwortung trägt, spielen auch die anderen EU-Länder, der IWF, die EZB und der Finanzmarkt eine große Rolle, wenn es darum geht, die griechische Krise zu lösen. Die griechische Regierung muss sehr schwierige Entscheidungen treffen; sie muss Steuern erhöhen, staatliche Unternehmen verkaufen und Leistungen der Staatsangestellten kürzen. Die griechische Bevölkerung muss zukünftig höhere Steuern zahlen und sich gleichzeitig darauf einstellen, weniger Leistungen zurückzuerhalten.

3. Wie sollte Deutschland, als die größte Volkswirtschaft Europas, in der jetzt entstandenen Situation handeln?

Deutschland spielt eine wichtige Rolle für die EU und den Euro. Als größte und leistungsstärkste Volkswirtschaft Europas hat Deutschland eine große Verantwortung auf sich genommen und wird auch weiterhin der vielleicht wichtigste Akteur der europäischen Krisenbewältigung sein.

4. Was können die krisenbetroffenen Länder in der Eurozone von den schwedischen Erfahrungen mit der Krise in den frühen 90er Jahren lernen?

Ich bin überzeugt: Es lohnt, sich von unserem Haushaltsrahmenwerk inspirieren zu lassen. Die Überschussziele und die Haushaltsdisziplin in Folge der 90er-Krise haben Schweden gut getan. Wir haben auch gelernt, dass es die Kunden und nicht die Aktionäre der Banken sind, die gerettet werden müssen, wenn der Staat eine Bank übernimmt – und dass die Interessen der Steuerzahler immer zu schützen sind.

5. Was muss von politischer Seite geschehen, um zu verhindern, dass sich die aktuelle Krise wiederholt?

Leider glaube ich nicht daran, dass wir zukünftige Krisen verhindern können. Wir leben in einer brutalen Welt und es werden neue Krisen entstehen. Aber wir können Puffer schaffen, die die Auswirkungen zukünftiger Krisen abschwächen: Beispielsweise mehr Kontrolle und höhere Kapitaldeckungsaufgaben für Banken sowie strengere Regeln für die wirtschaftspolitische Koordinierung in der EU. Außerdem muss es darum gehen, eine verantwortungsvolle Politik gesunder Staatsfinanzen zu betreiben, mit geringen Staatsschulden und einem gut funktionierenden Arbeitsmarkt.

Das Interview wurde auf Schwedisch geführt und übersetzt.

Anders Erik Borg (* 11. Januar 1968 in Stockholm) ist Wirtschaftswissenschaftler und als Politiker der Moderata samlingspartiet seit dem 6. Oktober 2006 schwedischer Finanzminister. Zwischen 2002 und 2006 war Borg Chefökonom und Bürochef der Moderaterna und wird seitdem als einer der Architekten hinter der Politik unter Fredrik Reinfeldt gesehen.

Anzeige



SveTys
Linking the German and Nordic Markets

Weitere Informationen:
SveTys
Schmiedesberg 18 a
21465 Reinbek

Tel.: (+49) 40 72 00 41 93
Fax: (+49) 40 72 00 48 88

info@svetys.net
www.svetys.net

- Training in interkultureller Kompetenz
- Einzelcoaching und Beratung z. B. bei Fusionen, Umstrukturierungen, Markterschließung
- Interkulturelle Teambildung, Projektbegleitung und -Optimierung
- Interkulturelle Begleitung in Veränderungsprozessen

▪ Interkulturelles Management ▪ Coaching ▪ Übersetzungen

Mit dem schwedischen Modell durch die Krise



Tomas Lundin

Und schon wieder geistert das „schwedische Modell“ durch die Medien. Nicht als Vorbild für einen gerechten Sozialstaat oder die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau. Diesmal geht es um den harten aber gerechten Banksanierer. Finanzminister Anders Borg und Außenminister Carl Bildt präsentierten es neulich in der Financial Times an, mit Verweis auf ihre Erfolge während der schwedischen Bankenkrise 1990-1994, als Carl Bildt an der Spitze der bürgerlichen Regierung stand.

Recht haben sie: Es war ein Erfolgsmodell. Auf dem Höhepunkt der Krise, als der feste Wechselkurs kollabierte, die kurzfristigen Zinsen zeitweise auf 500 Prozent stiegen und die Immobilienblase explodierte, hatten die Banken faule Kredite im Werte von 12 Prozent des schwedischen Bruttoinlandsprodukts in den Büchern. Die Reaktion der Politik war schnell. Banken wurden verstaatlicht, andere erhielten Garantien und einige schafften es alleine. Faule Kredite wurden ausgegliedert und in den sogenannten „Bankakuten“ geparkt, eine staatliche Notfallstation geleitet von Finanzexperten.

Das Beste an dem ganzen war, dass der schwedische Staat – sprich der Steuerzahler – nach vielen Jahren des Umstrukturierens tatsächlich mit einem Nettogewinn aus dem Ganzen herauskam.

Gut war auch das Prinzip, dass die Banken, die an dem ganzen Schlamassel beteiligt waren, dafür einen Preis bezahlen sollten. Aber auch, dass der Staat die Hilfe nur gegen direkten Einfluss auf die Geschäfte gewährte.

Übertragen auf heutige Verhältnisse ist die Botschaft: Ja, man kann Banken retten, aber man muss viel Geld in die Hand nehmen, einen langen Atem haben und nicht zuletzt an die Wähler und Steuerzahler denken, die letztlich die Politik absegnen müssen. Die schwedischen Banken, die damals umstrukturiert wurden, gehören inzwischen zu den stärksten Europas. Profitiert haben sie besonders vom Konzentrationsprozess während der Krise, als Konkurrenten untergingen und andere verschmelzt wurden. Die drei Großen teilen das Geschäft heute unter sich auf, ganz anders als im zersplitterten und wenig profitablen deutschen Markt.

Für Selbstzufriedenheit ist das allerdings kein Grund. Es ist nur wenige Jahre her, dass die schwedischen Finanzkapitäne wieder unvorsichtig wurden und die Fehler der Neunziger wiederholten. Diesmal im Baltikum, wo sie wie im Rausch Kredite vergaben – bis auch dort die Blase platzte und die Krise plötzlich existenzgefährdend wurde.



... makes companies better!



www.ryberg-consulting.com

RYBERG-CONSULTING
Germany
Alte Bleiche 4
DE-65719 Hofheim
Tel: +49-(0)6192 – 958 453 – 0
info.de@ryberg-consulting.com

RYBERG-CONSULTING
Hamburg
Europaallee 3
DE-22850 Norderstedt
Tel: +49(0)40 – 646 868 58
info.hamburg@ryberg-consulting.com

RYBERG-CONSULTING
Rhein-Ruhr
Steinmetzstraße 34-36
DE-41061 Mönchengladbach
Tel: +49(0)2161 576793 – 0
info.rhein-ruhr@ryberg-consulting.com

RYBERG-CONSULTING
Sweden
Kungssportsavenyn 3
SE-41136 Göteborg
Tel: +46(0)31 – 417 430
info.se@ryberg-consulting.com

Kurznachrichten



Schwedischer Literaturnobelpreis 2011

Tomas Tranströmer, Schwedens berühmtester Lyriker, erhält den Literaturnobelpreis 2011. Tranströmer hat den Preis bekommen, weil er „uns in komprimierten, erhellenden Bildern neue Wege zum Wirklichen weist.“ Es ist das erste Mal seit 1996, dass ein Lyriker, und das erste Mal seit 1974, dass ein Schwede mit dem Preis

ausgezeichnet wird. Sein Gesamtwerk, das aus kaum mehr als 20 Bänden besteht, ist weltweit in 30 Sprachen übersetzt.

TBB übernimmt deutschen Messgerätehersteller

TBB Industrial Tools Services, ein Teil des Industriekonzerns Atlas Copco, übernimmt den deutschen Kalibrierdienst Stenger, ein Unternehmen, das Messgeräte für Betriebe in der Herstellungs- und Automobilindustrie kalibriert, repariert und justiert. Der Preis wurde nicht bekanntgegeben.



Regierungsumbildung in Schweden

Die neu gewählte Vorsitzende der schwedischen Zentrums- partei, Annie Lööf, ist zur neuen Wirtschaftsministerin ernannt worden. Anni Lööf übernimmt das Amt von Maud Olofsson, der vorherigen Parteivorsitzenden der Zentrums- partei. Lena Ek, bisher EU-Abgeordnete für die Zentrums- partei, übernimmt das Umwelt- ministerium von Andreas Carl- gren. Nach der Regierungsumbildung ist die Reinfeldt-Regierung vollständig gleichberechtigt, mit 12 Frauen und 12 Männern. Zusätzlich wurden Ressortzuständigkeiten verändert: IT und Energie sind im Ministerium von Anna-Karin Hatt zusammengefasst, während die Wirtschaftsministerin von dort die Zuständigkeit für die Regionen übernahm.

Blick in Geldbeutel des Königs
Das schwedische Königshaus könnte dazu gezwungen werden, mehr Einsicht in seine Ausgaben zu gewähren. Das schreibt die Tageszeitung Svenska Dagbladet. Im Verfassungsausschuss des Parlaments gebe es eine Mehrheit für mehr Informationen über die königlichen Finanzen. Die Sozialdemokraten im Ausschuss hatten dies gefordert, da es eine Grauzone zwischen privaten und öffentlichen Ausgaben gebe, die es zu überprüfen gilt. Das Königshaus erhält insgesamt über 13 Millionen Euro jährlich. Davon

gehen 6,8 Millionen Euro an den Hofstaat, die so genannte Apanage. Diese ist für die Reisekosten der Königsfamilie oder Kosten des Personals vorgesehen. Die Regeln für die Apanage wurden Anfang der 1970er Jahre im so genannten Torekov-Kompromiss zur Verfassung festgelegt. Wie genau das Geld am Hofstaat ausgegeben wird, ist bisher nicht öffentlich.



Microsoft schließt Skype-Übernahme ab

Microsoft hat die Übernahme von Skype abgeschlossen. Erst kürzlich wurde berichtet, dass

die europäischen Kartellwächter der Übernahme zugestimmt haben. Mit einem Kaufpreis von 8,5 Milliarden Dollar ist Skype der größte Erwerb in der Geschichte von Microsoft. Microsoft betont, Skype werde in die anderen Produkte von Microsoft integriert, aber weiter für alle Plattformen angeboten, für die es jetzt Kunden gibt. Nach eigenen Angaben hat Skype täglich durchschnittlich 65 Millionen Nutzer. Skype wurde 2003 vom Schweden Niklas Zennström gegründet. 2005 kam es zu Ebay, vier Jahre später kaufte eine Investorengruppe um Silver Lake Partners das Unternehmen.



Nur noch eigene Lebensmittelmarken bei IKEA

Ikea wird nur noch Lebensmittel verkaufen, für die der Konzern selbst die Rechte hat. Statt ausschließlich von schwedischen Unternehmen wird Ikea von einer globalen Lieferantenbasis bestellen. Damit wird

ein wichtiger Exportkanal für klassische schwedische Marken wie Cloetta, Abba und Göteborgskex geschlossen werden. Der Verkauf an Ikea bedeutet viel für diese Unternehmen, sagt Thomas Svaton, Geschäftsführer des Verbandes des Schwedischen Lebensmittelhandels.



Absolut-Rekord

Absolut Vodka stellte im vergangenen Wirtschaftsjahr einen neuen Herstellerrekord auf. Laut Geschäftsbericht von Pernod Ricard, der Muttergesellschaft von The Absolut Company, erhöhte sich der Verkauf 2010 um 6%. Insgesamt wurden 99 Millionen Liter Wodka hergestellt.

Deutschland auf der Buchmesse in Göteborg



In Göteborg fand vom 22. bis 25. September die diesjährige Buchmesse „Bok & Bibliotek“ statt. Schwerpunktthema war deutschsprachige Literatur aus Deutschland, Österreich und der Schweiz unter dem Motto „Drei Länder, eine Sprache“. Anlass für einige Fragen an Jan-Thede Domeyer, Kulturattaché der Deutschen Botschaft in Stockholm:

1. Wie viel Literatur aus Deutschland findet den Weg auf den Schwedischen Markt – ist ein Trend erkennbar?

Genau Verkaufszahlen liegen mir nicht vor, aber in den letzten Jahren werden regelmäßig mehr als 100 Titel pro Jahr vom Deutschen ins Schwedische übersetzt. Bei einem Großteil handelt es sich allerdings um Fachliteratur. Die Belletristik hat es also weiterhin etwas schwerer.

Es scheint in letzter Zeit aber durchaus etwas in Bewegung zu sein – es gibt eine Nachfrage nach literarischen Übersetzerseminaren, junge Verlage, die deutsche Bücher übersetzen und auch in den Medien liest man immer häufiger Besprechungen von Büchern, die noch nicht auf Schwedisch erschienen sind. Rechtzeitig zur diesjährigen Buchmesse haben einige schwedische Verlage auch Übersetzungen zum deutschsprachigen Schwerpunkt vorgelegt. Bei der Buchmesse haben wir mit unseren Partnern auch fast 3.000 Exemplare einer Anthologie verteilt – aktuelle Texte in schwedischer Übersetzung, die Lust auf mehr machen sollen. Das wurde gut angenommen.

2. Wie wurde die „Bok & Bibliotek - 3 Länder, 1 Sprache“ vom Publikum angenommen? Was hat Ihrer Ansicht nach die Messe im Hinblick auf die deutsche Sprache in Schweden gebracht?

Die Publikumsreaktion hat uns alle ehrlich gesagt überrascht – auf so viel positives Feedback hatten wir zwar gehofft, aber wir konnten ja nicht davon ausgehen. Ich glaube, der Schwerpunkt kam genau zur richtigen Zeit und die Messe war so gesehen ein voller Erfolg.

Was die Stellung der deutschen Sprache in Schweden angeht, so muss man das sicher differenzierter betrachten. Die Messe hat hoffentlich einigen Menschen Lust darauf gemacht, deutschsprachige Literatur zu entdecken – und das auch im Original. Sie hat das Thema sicher auch ein Stück weit in die Öffentlichkeit gebracht. Und sie sorgt hoffentlich auch mit dafür, dass das etwas „angestaubte“ Image der deutschen Sprache in Schweden moderner wird.

Wenn es aber darum geht, mittel- und langfristig die Anzahl der Deutschlerner in den Schulen und an den Universitäten zu steigern, sind eher dauerhafte Konzepte und kontinuierliche Arbeit gefragt – in diesem Sinne kann eine Messe sicher immer nur eine Art „Appetitregler“ sein.



Eröffnung der Buchmesse durch die deutsche Nobelpreisträgerin Herta Müller gemeinsam mit den drei Botschaftern Ulrike Tilly, Österreich, Kurt Höchner, Schweiz und Harald Kindermann, Deutschland, sowie der Messeleiterin Anna Falck.



Auch Nina Hagen trug in Interviews dazu bei, dass die Göteborger Buchmesse ein aktuelles und vielseitiges Deutschlandbild vermittelte.

3. Was nehmen Sie mit – planen Sie schon weitere Projekte rund um die deutsche Sprache in Schweden?

Zusammen mit den Mittlerorganisationen und Partnern sind wir laufend dabei, Projekte zur Förderung der deutschen Sprache in Schweden zu planen und umzusetzen. Der Erfolg der Buchmesse motiviert uns alle zusätzlich und wir versuchen, den Schwung aus Göteborg in unsere tägliche Arbeit mitzunehmen.

Konkret arbeiten wir zum Beispiel daran, Schülerinnen und Schüler davon zu überzeugen, Deutsch als 2. Fremdsprache in der Schule zu wählen. Dafür gibt es auch gute Argumente. Und wenn wir den einen oder anderen schwedischen Partner dafür gewinnen könnten, sich ebenfalls in diese Richtung zu engagieren, wäre das sicher hilfreich – auch daran arbeiten wir.



Exportpreisgewinner 2011

Die Schwedische Handelskammer, der Schwedische Außenwirtschaftsrat und die Schwedische Botschaft laden Sie ein zur

Verleihung des Schwedischen Exportpreises in Düsseldorf am 10. November 2011

13.00 bis 17.00 Uhr

Vortrag + Diskussion: Der Geist des Unternehmens – Swedish Entrepreneurship

Was ist das Besondere am schwedischen Unternehmergeist?

Freuen Sie sich auf Vorträge von Prof. Carin Holmquist, Professorin an der Handelshochschule Stockholm und Geschäftsführerin des Center for Entrepreneurship and Business Creation, Britt-Marie Bäcke, Sommelière und Unternehmerin sowie Dr. Gunnar Grosse, Gründer und Vorstandsvorsitzender der KOMSA Kommunikation Sachsen AG. Auf dem Podium sind Dr. Gunnar Grosse, Mats Berencreutz, Geschäftsführer SCA Hygiene Products SE, Christina Rådevik, Geschäftsführerin Gudrun Sjöden GmbH, Daniela Schmidt, Operations Manager, Smarteyes International.

Moderation: Tomas Lundin, Deutschlandkorrespondent für Svenska Dagbladet

ab 19.00 Uhr

Galaabend mit Verleihung des Schwedischen Exportpreises 2011

Sektempfang mit anschließendem Galadinner und Preisverleihung an

SCA Hygiene Products SE in der Kategorie Großunternehmen auf dem deutschen Markt
Gudrun Sjöden GmbH in der Kategorie Mittelständisches Unternehmen auf dem deutschen Markt
Smarteyes International in der Kategorie Newcomer auf dem deutschen Markt

Grußwort von Harry Kurt Voigtsberger, Minister für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Festrede: Carl Bennet, u.a. Haupteigentümer und Vorstandsvorsitzender der Getinge AB, Lifco AB und Elanders AB

Durch den Abend führt Gunnar Volkers, stellv. Präsident der Schwedischen Handelskammer, Geschäftsführer bei Nordea Bank.
Musik: Rick Coleman. Im Anschluss an das Dinner und die Verleihung besteht die Möglichkeit zum Tanz und Networking.

Festliche Kleidung.

Weitere Informationen, Teilnahmegebühren und die Möglichkeit der Anmeldung finden Sie unter www.schwedenkammer.de, telefonisch unter 0211 - 86 20 20 0 oder per Mail an info@schwedenkammer.de.



Hauptsponsor der diesjährigen Exportpreisverleihung ist Nordea Bank Finland Plc.



Der Festredner: Carl Bennet



Carl Bennet ist der Hauptaktionär und der Vorstandsvorsitzende des börsennotierten Unternehmens Getinge, einem weltweit führenden Anbieter von Medizintechnik, und von Elanders, einem globalen Druckunternehmen mit Produktionsstätten in zehn Ländern auf vier Kontinenten, sowie der privaten Unternehmensgruppe Lifco. Außerdem ist Carl Bennet Vorstandsvorsitzender der Universität in Göteborg und Vorstandsmitglied des Holz- und Papierprodukte-Herstellers Holmen und der Investmentgesellschaft Lundbergs. Carl Bennet studierte Wirtschaft an der Universität in Göteborg. Er begann seine Karriere in der Finanzabteilung von Kockums in Malmö. 1980 fing er bei Electrolux an, wo er seinen künftigen Geschäftspartner Rune Andersson traf. Die beiden traten zusammen als Großaktionäre in Getinge ein, wo Carl Bennet von 1989-1997 Geschäftsführer war. Zwischen 1997 und 1999 war Bennet Geschäftsführer des Druckkonzerns Elanders und 2001-2007 Vorstandsmitglied im Metallkonzern Boliden, unter anderem als Vorstandsvorsitzender.



SCA Hygiene Products SE

Die SCA HYGIENE PRODUCTS SE gehört zur Svenska Cellulosa Aktiebolaget (SCA), einem weltweit führenden Konzern für Hygiene- und Papierprodukte. Das Unternehmen entwickelt und produziert absorbierende Hygieneprodukte, Tissue, Verpackungslösungen, Druckpapiere und Massivholzprodukte – durchgehend unter nachhaltigen Gesichtspunkten. SCA plant auf lange Sicht unter Berücksichtigung von Lebenszyklen. Das Unternehmen steht für Nachhaltigkeit, Reduktion der CO2-Emission, effizienten Umgang mit Wasser, verantwortungsbewussten Umgang mit Holz sowie soziale Verantwortung gegenüber Mitarbeitern und Lieferanten. SCA Hygiene Products ist wiederholt unter die 100 nachhaltigsten Unternehmen der Welt gewählt worden und darüber hinaus zur zweitgrünsten Organisation weltweit – innerhalb der Tissue-Hersteller sogar auf Platz eins. Die Produkte werden in ca. 100 Ländern verkauft. Der Umsatz 2010 betrug 11,3 Milliarden Euro. SCA beschäftigt rund 45.000 Mitarbeiter.

Mats Berencreutz, Chief Operating Officer, SCA Hygiene Business: „Wir danken der Schwedischen Handelskammer für die Verleihung des Schwedischen Exportpreises 2011. Deutschland zählt zu den größten Märkten unseres Unternehmens. Hier ist SCA mit den weltweiten Marken Tena und Tork vertreten sowie auch mit den bekannten Marken Tempo, Zewa und Danke. Ich bin überzeugt dass unsere schwedischen Wurzeln ein bedeutender Teil unseres Erfolgsrezeptes im deutschen Markt sind. Dank sagen möchte ich auch all unseren Mitarbeitern in Deutschland, die durch ihre tägliche Arbeit, ihre Kreativität und ihren ständigen Einsatz für unsere Kunden und Partner dazu beitragen, dass wir eine führende Position in Deutschland einnehmen.“ www.sca.com



Gudrun Sjöden: Langlebiges Design seit mehr als 35 Jahren

Gudrun Sjöden wurde 1976 von Gudrun Sjöden und ihrer Schwester Christina Rådevik in Stockholm etabliert. Das Unternehmen hat Konzeptläden in Schweden, Norwegen, Dänemark und Deutschland. Gudrun Sjöden GmbH wurde 1981 in Deutschland gegründet, dem heute umsatzstärksten der insgesamt sieben Märkte der Firma, mit mehreren Läden, fast 120 Mitarbeitern und einem Umsatz von fast 30 Millionen Euro. Die Geschäftsidee von Gudrun Sjöden sind farbstarke Mode und Heimtextilien aus Naturmaterialien und mit Elementen der skandinavischen Formensprache. Das moderne Multichannel-Unternehmen verkauft in Deutschland Designer-Mode über den Versand, die 5 unternehmenseigenen Konzeptläden und den Webshop an Kundinnen in 34 Ländern. **Christina Rådevik**, die Schwester von Gudrun Sjöden, besitzt 50 % der Firma und leitet die deutsche Niederlassung seit 30 Jahren. Was rät Sie, fragten wir in einem Telefonat, schwedischen Unter-

nehmen, die vor dem Beginn in Deutschland stehen? Die Antwort im liebevollen, fränkisch gefärbten Ton fällt engagiert und sehr konkret aus: „Sie müssen Deutschland lieben! Und die Sprache lernen, mit Englisch durchwurschteln funktioniert nicht! Wer nur hierhin kommt, um schnelle Geschäfte zu machen, wird keinen Erfolg haben. Man muss Deutschland anerkennen, auch in seinem Anderssein, und nicht einfach seine schwedischen Vor-Erfahrungen überstülpen wollen. Lernen Sie deutsches Geschäftsgebahren kennen und schätzen. Die Direktheit der Deutschen wird von Schweden manchmal als überkritisch empfunden, aber eigentlich ist es doch ganz gut, klar zu sagen, was man denkt. Wie sagte neulich jemand zu mir: ‚Man hört nur am Tonfall des Jaha, was ein Schwede denkt‘. Lustig, oder? Umgekehrt sind wir sehr erfolgreich mit unserer schwedischen Unternehmenskultur. Keine Hierarchie, jeder kann zu mir kommen. Und ganz wichtig: die richtigen Mitarbeiter sorgfältig auswählen, damit sie gut ins Team passen. Die Mitarbeiter sind doch unser wichtigstes Kapital. Für den Erfolg ist es natürlich auch ganz wichtig, vorher zu prüfen, ob man wirklich ein Produkt mit eigenem Profil hat, dass nicht schon zig andere in Deutschland anbieten. Lieber das skandinavische Gesicht bewahren. Weißwurst in Bayern zu verkaufen, ist einfach keine so gute Idee!“ www.gudrunsjoden.de



Smarteyes: Den Zuwachs im Blick

Es ist erst vier Jahr her, dass die Optikerkette Smarteyes ihr erstes Geschäft in Borås eröffnete. Inzwischen gibt es mehr als 20 Filialen in Schweden und Pläne für neue Eröffnungen noch in diesem Jahr. Der Jahresumsatz erhöhte sich 2009/2010 um 78 % und wächst laut

Inhaber **Johan Andersson** weiter. Die erste Smarteyes-Filiale in Deutschland wurde im Juli 2010 eröffnet. 2011 startete Smarteyes eine Deutschland-Offensive: Am 1. August 2011 eröffnete Smarteyes offiziell den deutschen Hauptsitz in Stuttgart. Heute gibt es sieben Filialen – in Stuttgart, Trier, Mönchengladbach, Krefeld, Kaiserslautern, Regensburg und Essen. Drei weitere sollen bis Ende 2011 folgen. Die Geschäftsidee von Smarteyes ist es, qualitativ hochwertige Brillen zu einem günstigen Festpreis ohne Zusatzkosten anzubieten. Effektive Logistik ohne Zwischenhändler soll es ermöglichen, Brillen mit hochwertigem Design zu niedrigsten Preisen anzubieten. www.smarteyes.de





Dalarna – wo Schweden am schwedischsten ist

Von Kristina Pezzeri



Ein wirtschaftsfreundliches Klima hat sich der niederländische Enddreißiger auch noch gewünscht – nachvollziehbar, dass die Wahl seiner Familie auf Dalarna fiel: Hier ergibt sich der Unternehmergeist – wie könnte es anders sein – schon aus der Geschichte. Früher war die Region vom Bergbau dominiert; die traditionelle rote Falu-Farbe wird mit einem Pigment aus den Kupfergruben rund um Falun hergestellt und mit Öl vermischt. Der Einzelhändler Åhléns hat seine Wurzeln in der Region, genauso wie der Fachhändler Clas Ohlson. Obwohl letzterer längst nach China und Großbritannien expandiert ist, hat Ohlson seinen Hauptsitz nach wie vor in der Kleinstadt Insjön, zwischen Leksand und Borlänge gelegen.

Dalarna, da denken die meisten erst einmal an Urlaub. Doch die Region im Herzen Schwedens ist auch reich an wirtschaftlicher Tradition – und bereit für einen Aufbruch in die Moderne.

Dala-Pferd, Knäckebröd und natürlich die rote Farbe für schwedische Häuschen: Dalarna ist das Herz Schwedens. Reich an Tradition und Geschichte, lockt die Region rund um den Siljan-See indes nicht nur Touristen – auch bei Investoren und Unternehmern gelten Falun, Borlänge und Rättvik als Geheimtip. „Ich habe bei meiner Ansiedlung in Schweden nach etwas kleinerem als Stockholm Ausschau gehalten, mit gleichzeitig machbarer Entfernung zu Kunden in den Metropolen, und mit hohem Lebenswert“, sagt etwa der IT-Unternehmer Bart Omlo, der im vergangenen Jahr einen Standort seiner Firma Hinttech in Borlänge eröffnet hat.

Metropolen sind überhaupt Fehlanzeige in der Region von der Größe Belgiens. Die knapp 280.000 Einwohner verteilen sich auf Kleinstädte, Dörfer und Einzelhöfe. Regionale Hauptstadt ist Falun, ein lebendiger, liebenswerter Ort mit viel Kleinhandwerk und reich an Wirtschaftsgeschichte: Vor mehr als 1.000 Jahren wurde hier mit dem Abbau von Rohstoffen begonnen. Das Industriegebiet um den „Stora Kopparberget“ ist von der Unesco zum Welterbe ernannt worden. Falun ist das administrative Zentrum der Region, mehr als 55.000 Menschen leben im Gemeindegebiet. Zu den größten Arbeitgebern zählt das Forstunternehmen Stora Enso, dessen Wurzeln teilweise in Falun liegen: Der globale Konzern ist aus dem Bergbauunternehmen Stora hervorgegangen. Die Hochschule Falun konzentriert sich auf Ausbildung und Forschung im Energiebereich, bietet aber

auch ein Programm zur Spieleentwicklung an. Die Städte um den Siljansee leben hauptsächlich vom Tourismus; Dalarna ist die drittgrößte Tourismusregion Schwedens. In Leksand, am südlichen Ende des Siljan, sitzt auch die Traditionsfirma Leksandsbröd, nach wie vor am ursprünglichen Sitz im Dörfchen Häradsbygden. Das Unternehmen ist seit vier Generationen in Familienhand. Mit den 8.300 Tonnen Knäckebröd, die jährlich die Fabrikture unter dem überdimensionalen roten Pferd verlassen, deckt Leksandsbröd ein Viertel des Marktes ab. Und das Unternehmen pflegt seine Wurzeln: Im Fabrikverkauf etwa informieren große Schautafeln an den Wänden über die Unternehmensgeschichte am Standort. Im Gegenzug wurde Leksandsbröd in diesem Jahr zu Dalarnas „Firma des Jahres“ gewählt.

Borlänge ist die nüchterne unter den Städten in der Region. Einer der größten Arbeitgeber für die knapp 50.000 Einwohner ist die staatliche Behörde Trafikverket. Der regionale Flugplatz liegt ebenfalls bei Borlänge. Ein funktionales Stadtzentrum, eine Shoppingmall mit Bedeutung über die Stadtgrenzen hinaus, eine Hochschule inmitten des „Teknikdalen“, einem Forschungs- und Gründerzentrum: Hier geht es um Wirtschaft ohne viel Schnickschnack. In letzterem Zentrum hat auch der Niederländer Omlo sein Büro – ein freundlicher Neubau mit Cafeteria, in hellem Holz und Stein. Praktisch findet Omlo die kurzen Wege; praktisch ist auch sein Büro eingerichtet. Die orangenen Vorhänge sind das einzige, was an die Herkunft des Unternehmers erinnert.

Die Hochschule ist breit aufgestellt. Geforscht wird etwa zu Fragen der künftigen Energieversorgung, zu regionalen Veränderungsprozessen genauso wie zur Zukunft der Stahlindustrie. Die Hochschule steht damit für das kleinteilige Profil der regionalen Wirtschaft. „An und für sich müssen wir nichts neu erfinden, sondern können mit dem arbeiten, was wir haben“, sagt Wirtschaftsförderer Johan Holmberg von „Invest in Dalarna“. So stehe die Stahlbranche vor einem Wiederaufleben, Investoren im Bereich Spezialstahl würden dringend gesucht. Holmberg redet von 1.000 Arbeitsplätzen, die in den kommenden Jahren auch etwa im Bergbau entstehen sollen. „Die bestehenden Branchen haben eine hervorragende kritische Masse – allen voran der Tourismus als unsere wirtschaftliche Basis“, so Holmberg. Der Wirtschaftsförderer ist selbst nach 13 Jahren im Ausland in seine Heimatstadt Mora gezogen. Er habe zu den Wurzeln zurückkehren wollen, dazu bot sich der attraktive Arbeitsplatz als Chef von „Invest in Dalarna“ an. Nun schwärmt Holmberg von den drei Skibergen hinter seinem Haus.

Die Natur lockt auch Touristen. Dalarna zählt zu den meistbesuchten Gegenden Schwedens, vor allem für Einheimische. Großer Vorteil der Region sind das Klima und die landschaftliche Vielfalt. In Dalarna gibt es vier ausgeprägte Jahreszeiten, im Winter kommen die Menschen zum Skifahren, im Sommer zum Kanufahren, Baden und Wandern. Und wer Midsommar in der Gegend rund um den Siljan feiern möchte, sollte sich die Unterkunft am besten ein Jahr vorher sichern.

Auch Bart Omlo sieht in den landschaftlichen Vorzügen eine der größten Vorteile. Mit seiner Familie lebt er auf einem Gehöft in einem Dorf außerhalb von Borlänge. Die Kinder haben sich ohnehin

schnell an die neue Umgebung gewöhnt, Omlos Frau arbeitet gar von zu Hause, sie hat einen Internethandel aufgebaut. Ansonsten gelte wie in anderen Regionen Schwedens: Man muss sich aktiv einbringen als Zuwanderer, dann klappt es mit der Integration. Omlo und seine Frau haben innerhalb weniger Monate schwedisch gelernt, er spricht praktisch fehlerfrei. An einer Hand zählt er auf, in welchen Vereinen er inzwischen Mitglied geworden ist, vom Rotary-Club bis zur Nachbarschaftsvereinigung.



Leicht fiel ihm auch, ein berufliches Netzwerk aufzubauen. „Es gibt ständig ein Businessfrühstück oder einen Lunch, Konferenzen und Tagungen, das Geschäftsleben ist unglaublich aktiv“, erzählt er. Gleichzeitig sieht der Unternehmer, dass so viel historischer, wirtschaftlicher und natürlicher Reichtum wie in Dalarna auch eine Bürde sein können. Omlo wünscht sich bisweilen, dass die Region mehr mit innovativen Wirtschaftszweigen wirbt. Er verdeutlicht das am Beispiel der Regionalmarke, einem Dalapferd auf weißem Grund. „In meiner Branche bringt das nicht so viel“, sagt er. „Ich habe internationale Kunden, die können mit dem Pferd nichts anfangen.“ Holmberg weiß um die Bedenken des niederländischen Unternehmers, er verteidigt das wirtschaftliche Symbol jedoch: „Jeder kennt das von früher, von seinen Urlauben, er verbindet das Pferd mit Dalarna – das ist für Unternehmensansiedlungen sehr wichtig.“

Holmberg möchte die Tradition gern mit der Zukunft verbinden. So plant etwa das Möbelhaus Ikea in Borlänge eines seiner ersten innerstädtischen Häuser, nah am Bahnhof in einem Gewerbegebiet gelegen. Ein innovatives Projekt, dem Trend weg von der „Grünen Wiese“ hin zu Shopping in der Stadt. Damit könnte Borlänge zum viel beachteten Musterbeispiel werden. Informationen über dieses innovative Konzept gibt es bislang kaum; die Wirtschaftsförderung verweist auf nicht abgeschlossene Planungen, was sie vom Marketing bisher abhalte. Bart Omlo hingegen, der Neu-Dalarna-Bewohner, wünschte sich ein forscheres Auftreten. „Das Konzept ist wirklich innovativ und neu und kann das Image der Region bereichern“, sagt er. „Warum nicht damit werben?“

Schwedische Ikone:
Das Dalarna-Pferdchen



First Region of Sweden –

Oder was ist eigentlich das Besondere an Dalarna?

Von Helene Persson Grafman, Region Dalarna

First Region of Sweden – das ist der Leitspruch Dalarnas, der auch auf dem neuen Logo der mittelschwedischen Provinz zu finden ist. Ziemlich großspurig, dessen ist man sich durchaus bewusst. Aber Stolz und Eigensinn sind ja bekanntlich Charakterzüge, die – so die Meinung vieler anderer Schweden – typisch für die Bewohner Dalarnas sind.

Bei genauerem Hinsehen wird die Devise aber auch durchaus logisch. Denn Dalarna ist ja schon irgendwie etwas ganz Besonderes. Das finden offensichtlich auch all jene, die sich immer wieder für einen Urlaub in der Region entscheiden. Denn nicht umsonst ist Dalarna schließlich Schwedens drittgrößte touristische Destination, gleich nach Stockholm und Göteborg.

Aber es muss doch noch mehr dahinter stecken – oder warum positioniert eine schwedische Provinz sich selbst als „erste“ bzw. „führende“ Region des Landes? Was ist nur aus der angeblich ebenfalls so typisch schwedischen Bescheidenheit geworden?

Lassen Sie uns mit ein paar Fakten beginnen: In Schweden hatte Dalarna die Vorreiterrolle inne bei der Einführung solch selbstverständlicher gesellschaftlicher Einrichtungen wie der Aktiengesellschaft, der Apotheke, dem Krankenhaus oder der Serienproduktion. Sogar das schwedische Phänomen des monopolisierten Alkoholverkaufs nahm in Dalarna seinen Anfang, und so wurde das erste Systembolaget Mitte des 19. Jahrhunderts in Falun gegründet. Mittlerweile hat Dalarna

auch den zweithöchsten Pro-Kopf-Export Schwedens und liegt somit im Ranking der bedeutendsten Ausfuhrregionen direkt nach Västra Götaland auf dem zweiten Platz. Im Tourismus steht Dalarna sogar an erster Stelle und hat deutlich die höchste Besucherzahl pro Einwohner.

Der Stolz Dalarnas hat also durchaus Substanz. Und das neue gemeinsame Logo verbreitet ein Gefühl des Aufschwungs unter den Gemeinden, Firmen und Organisationen der Provinz. Der Begriff First Region of Sweden umfasst die vergangenen Errungenschaften, soll aber vor allem auch zur Weiterentwicklung inspirieren. Somit ist das Logo also als Richtlinie und Leitspruch zu verstehen: Wo Dalarna heute nicht führend ist, will man besonders hart daran arbeiten, um es in Zukunft zu sein.

Aber dann ist da ja auch noch dieses schwer zu definierende, nicht greifbare Etwas – das, was für so viele Menschen das Besondere an Dalarna ist. Die Region beschreibt sich selbst oft als das Herz Schwedens. Denn außer dem Puls der Menschen, Waren und Dienstleistungen, die von hier aus in den Rest des Landes fließen, so gibt es noch eine weitere Dimension, die Dalarna zum Herzen Schwedens macht. Hier sind viele der typisch schwedischen Traditionen und Symbole zu Hause – und v.a. auch heute noch lebendig: Mittsommer, die Trachten, Kurbitsmalerei und natürlich das Dalahäst.

Das Dalahäst ist ein unglaublich starkes und bekanntes Symbol – immerhin besitzt jeder zweite Schwede ein solches Holzpferd. Und trotz seiner langen Geschichte ist es heutzutage aktueller denn je und wird im modernen Design stets aufs Neue verwendet und ausgestaltet. Und genau deshalb entschied man sich auch in Dalarna für dieses traditionelle und zugleich zeitgemäße Symbol als das neue Logo für die gesamte Region. Stockholm mag The Capital of Scandinavia sein – Dalarna versteht sich selbst als First Region of Sweden!

Übersetzung: Marion Freitag, Region Dalarna



Schwedische Bankenwelt in Bewegung

von Emma Nilsson

Die schwedische Bankenwelt ist erstaunlich vielfältig: Über 100 verschiedene Banken wetteifern um die Gunst der Kunden, von kleinen regionalen Häusern bis zu den großen transnationalen Bankkonzernen. Zu diesen traditionellen Banken haben sich reine Internetbanken und Firmenbanken wie Iikano und Volvofinans gesellt, deren Zweck nicht zuletzt die Kundenbindung an eine Marke ist. Hier stellen wir die in Deutschland tätigen Großbanken Danske Bank, Nordea, SEB und Svenska Handelsbanken vor, die Netzbanken Avanza und Nordnet und die genannten Konzernbanken.



DANSKE BANK:

Internationale Organisation, lokale Kenntnisse

Die Danske Bank ist Teil des Danske Bank Konzerns, der größten Bank Dänemarks und zugleich eine der bedeutendsten Banken auf dem nordeuropäischen Finanzmarkt. Der Danske Bank Konzern hat etwa fünf Millionen Privatkunden und einen großen Anteil am Markt der Geschäfts- und institutionellen Kunden.

In Deutschland ist der Danske Bank Konzern seit 1985 vertreten und betreut von Hamburg aus deutsche und internationale Unternehmen auf dem deutschen Markt. Angeboten wird eine breite Palette von Bankprodukten, unter anderem die Finanzierung von Betriebsmitteln und Investitionen, Risk Management, Trade Finance und Cash Management. Die wesentlichsten Kundengruppen der Danske Bank in Deutschland sind deutsche Großunternehmen, deutsche Unternehmen mit Aktivitäten in Skandinavien, Exporteure mit Bedarf an Produkten im Bereich Trade Finance, deutsche Tochtergesellschaften skandinavischer Unternehmen sowie Unternehmen die ihren Sitz in Skandinavien haben und mit deutschen Firmen Handel betreiben.

www.danskebank.com/de

NORDEA:

Die nordische Bank

Nordea ist der führende Finanzkonzern in der nordischen und baltischen Region und gemessen an der Marktkapitalisierung eine der zehn größten Fullservice-Banken Europas. Mit etwa 11 Mio. Kunden in den nordischen Ländern, darunter 7,5 Millionen Privatkunden, hat Nordea die größte Kundenbasis aller nordischen Finanzkonzerne. Mit etwa 1.400 Büros und 34.000 Mitarbeitern in den nordischen Ländern hat Nordea auch das größte Vertriebsnetz

Skandinaviens. Nordeas Ziel ist es dementsprechend, die führende nordische Bank zu sein. Nordea ist, außer auf den nordischen Märkten Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden, auch in Estland, Lettland, Litauen, Polen und Russland vertreten.

In Deutschland betreibt Nordea kein Filialnetz. Hier liegt der Fokus auf Investment Fonds, Corporate Banking und Investment Management. Die Nordea Fonds Service GmbH präsentiert sich hiesigen Investoren als Unternehmen, das vom Erfolg der skandinavischen Länder während der turbulenten Jahre auf dem Finanzmarkt profitiert hat. Die Nordea Corporate Banking Niederlassung in Deutschland betreibt das Firmenkundengeschäft, das sich auf nordische Unternehmen in Deutschland und große deutsche und multinationale Gesellschaften konzentriert, die in den nordischen Ländern engagiert sind. Die Produktpalette beinhaltet Cash Management-Lösungen, Kreditprodukte und das Energy Clearing. Die internationalen Beziehungen mit Polen, Russland und dem Baltikum werden auch betont. Die Nordea Investment Management AG mit Sitz in Königsstein schließlich betreut institutionelle Anleger.

www.nordea.de

SEB:

Konzentration auf deutsche Geschäftskunden

Die schwedische SEB ist ein führender europäischer Finanzkonzern. In Deutschland betreuen rund 1.200 Mitarbeiter Firmen-, Immobilien- und institutionelle Kunden. Mit Wirkung vom 31. Januar 2011 ist der Verkauf des deutschen Privatkundengeschäfts der SEB an die Santander Consumer Bank AG abgeschlossen. Die SEB konzentriert sich im deutschen Markt seitdem auf das Geschäft mit Firmen- und institutionellen Kunden, Immobilienkunden und

auf Asset Management. Nachhaltigkeit ist einer der vier Unternehmenswerte der SEB. Seit 2009 ist Corporate Sustainability mit den Teilbereichen Umwelt, Gesellschaft und Unternehmen im Business Plan der Bank verankert. Im Bereich Umwelt hat sich der SEB Konzern unter anderem selbst verpflichtet, seinen ökologischen Fußabdruck so klein wie möglich zu halten und die CO₂-Emission bis 2015 um 45 Prozent zu reduzieren. Auch die Gesellschaft ist ein Verantwortungsbereich, in dem die SEB bereits seit Jahren aktiv ist. Über die SEB Stiftung fördert die Bank gemeinnützige Zwecke und unterstützt Sport, Wissenschaft und Forschung sowie Kunst und Kultur. Die Bank erhält von den führenden Agenturen beste Ratings (Moody's Aaa, S&P AAA).

www.seb-bank.de (SEB Deutschland)

SVENSKA HANDELSBANKEN:

Große Eigenverantwortung der Niederlassungen

Svenska Handelsbanken erreichte am 10. Mai 2011 den zweiten Platz auf der Liste der stärksten Banken weltweit, die von der Nachrichtenagentur Bloomberg veröffentlicht wurde. Das Ranking basiert auf Kenngrößen wie Bonität, Risikomanagement sowie Kosteneffizienz. Nur eine andere europäische Bank war unter den Top 10 – die schweizerische UBS auf Platz neun. Die Firmenphilosophie von Svenska Handelsbanken hat den Kunden im Fokus. Die Größe der Kundenportfolios ist hier begrenzt, damit es möglich ist, einen regelmäßigen und engen Kontakt zu den Kunden zu halten. Anders als die meisten anderen Banken hat Handelsbanken eine stark dezentrale Struktur: jede Niederlassung arbeitet als selbständige Bank und Kunden-, Risiko-, Markt- und Kostenverantwortung liegen beim Niederlassungsleiter. So profitieren die Kunden von extrem kurzen Entscheidungswegen. Außerdem arbeitet Svenska Handelsbanken nach einem „Beyond-Budgeting-Prinzip“: Aktivitäten werden anhand relativer Ziele und ohne fixe Jahresbudgets und Vorgaben in den Niederlassungen festgelegt.

In den ersten Jahren der Geschäftstätigkeit in Deutschland konzentrierte sich Svenska Handelsbanken auf Firmenkunden, die einen geschäftlichen Bezug zum Markt in Skandinavien hatten. Seit 2007 hat die Bank ihre Zielgruppe erweitert; heute zählen mittelständische Firmen zu den Kunden, ebenso wie deutsche und internationale Konzerne.

www.svenskahanvelsbanken.de

AVANZA:

Banking im Netz

Für schwedische Anleger ist die Avanza Bank heute der üblichste Weg, um Aktien- und Fondsgeschäfte zu tätigen. Obwohl die Finanzkrise 2007 und 2008 die Stockholmer Börse schwer traf, steigerte Avanza in dieser Zeit ihre Kundenzahl. Avanza bietet ihren Kunden einen sicheren und einfachen Weg, Spareinlagen an einer einzigen Stelle zu bündeln. Bei Avanza sollen die Kunden einen klaren Überblick über ihre persönlichen Wirtschaftsverhältnisse bekommen. Avanza stellt alle Informationen und Werkzeuge zur Verfügung, die Aktien- und Fondsanleger brauchen, um Entscheidungen zu treffen. Für eine Onlinebank nicht selbstverständlich: bei Avanza gibt es auch eine sehr qualifizierte Kundenbetreuung. Avanza ist der größte Netzmakler Schwedens und bietet auch

Rentenversicherungen und andere Versicherungen an. 2003 lancierte Avanza die erste völlig netzbasierte Rentenspareinlage Schwedens.

www.avanza.se (Schwedisch)

NORDNET:

„die moderne Alternative“

Nordnets Geschäftsidee ist es, Aktien- und Fondsanlegern in den nordischen Ländern Finanzdienstleistungen anzubieten, die Abwicklung von Spareinlagen, Investitionsvorhaben und Kredite vereinfachen. Einfachheit ist dabei das Leitmotiv. Die Zielgruppe sind aktive Sparer, die ihr Geld in Aktien und Fonds anlegen und ihr Geld selbst kontrollieren wollen. Dem Vertrauensverlust in die traditionellen Banken begegnet man mit niedrigen Kosten und einfachen, transparenten Produkten. Nordnet positioniert sich selbst als „die moderne Alternative in der verstaubten Finanzindustrie“.

1996 in Schweden gegründet, hat sich Nordnet 2001 nach Norwegen und Dänemark und 2005 nach Finnland erweitert. Nordnet will 2018 die führende Bank für Spareinlagen in den nordischen Ländern sein. Darum wurden Nordnet Deutschland und Nordnet Luxemburg 2010 verkauft. Obwohl es ein oder zwei lokale Online-Akteure in jedem Markt gibt, ist Nordnet die einzige Netzbank für den gesamten nordischen Markt. Das Kerngeschäft sind Investitionen und Anlagen, die Nordnet auf allen Märkten anbietet; in Schweden, Norwegen und Dänemark außerdem auch Rentenversicherungen.

www.nordnet.se (Schwedisch)

IKANO BANK:

Die IKEA Bank

Ikano war ursprünglich ein Teil von IKEA. Im Jahr 1988 wurde Ikano zu einem unabhängigen Konzern, der zum Eigentum der Familie Kamprad gehört. Die Ikano Bank wurde 1995 gegründet und hat heute etwa 400 Mitarbeiter. In Schweden, Dänemark, Norwegen, Finnland, Großbritannien, Deutschland, Österreich, Russland und Polen bietet die Bank Kredite, Hypotheken, Kreditkarten und Sparkontos für Privatpersonen an. Für Firmenkunden entwickelt und verwaltet die Bank vertriebsunterstützende finanzielle Dienstleistungen, wie Kundenkarten, Kreditkarten und CRM-Dienstleistungen. In einigen Ländern zählen auch Angebote für Leasing, Baufinanzierung und Einlagengeschäft zum Portfolio. Die Ikano Bank will ein außerordentlicher und unterscheidbarer Anbieter von unkomplizierten, zuverlässigen und persönlichen finanziellen Dienstleistungen sein und positioniert sich als schwedisches Unternehmen. Schließlich werden in Schweden, so Ikano Bank, „Freundlichkeit und Service groß geschrieben. Grundsätzlich und überall und auch dort, wo es um finanzielle Dinge geht“.

www.ikanobank.de

VOLVOFINANS BANK AB:

Die Autobank

Die Volvofinans Bank wurde 1959 gegründet und erhielt 2008 die Vollbanklizenz. Die Hauptaufgabe der Bank ist es, durch finanzielle Dienstleistungen den Verkauf von Volvo PKWs in Schweden zu

fördern. Der Hauptsitz in Göteborg und das Büro in Stockholm haben etwa 175 Mitarbeiter. Die Volvofinans Bank bietet Privatpersonen und Firmenkunden Kredite und Leasing an. Unter anderem werden die Finanzierung und Verwaltung von Firmenwagen an Großfirmen angeboten. Heute betreut die Volvofinans Bank etwa 218.000 Kredit- und Leasingverträge. Die Volvofinans Bank verwaltet und vermarktet auch die Volvo-Kundenkarte des schwedischen Volvohandels. Mit 1,2 Mio. Karten ist die Volvo-Kundenkarte eine

der am meisten verbreiteten Kundenkarten in Schweden. Die Volvofinans Bank ist heute nicht außerhalb Schwedens tätig. In Deutschland gab es seit 1998 die Volvo Auto Bank Deutschland GmbH, die im September diesen Jahres mitteilte, dass sie ihre Aktivitäten einstellt. Ab dem 1.1.2012 werden die Kunden dann von der Santander Bank übernommen und betreut.

www.volvofinans.se

Wir fragten die Deutschlandchefs der schwedischen Banken: Muss Ihre Bank auf dem deutschen Markt anders agieren als auf dem skandinavischen bzw. wo sehen Sie Unterschiede?



Carina Olausson-Wigley,
Danske Bank

In Deutschland sind wir eine Nischenbank für Nordische Tochtergesellschaften sowie für deutsche Unternehmen mit Geschäftsbeziehungen zu den Nordischen Ländern. Dies ist selbstverständlich eine andere Ausgangsposition als in den vier Nordischen Ländern, in denen Danske Bank als eine Großbank gesehen wird (in Dänemark und Schweden heißen wir Danske Bank, in Norwegen Fokus Bank und in Finnland Sampo Bank). Ich freue mich jedoch über den guten Ruf, den wir als Nordische Bank in Deutschland genießen. Unsere Kunden schätzen die skandinavische Art Geschäfte zu machen, die von Offenheit, Schnelligkeit und einem konstruktiven Dialog geprägt ist. Wir sind seit 26 Jahren auf dem deutschen Markt präsent und betreuen etwa 2.500 Firmenkunden. Wir freuen uns besonders über die Treue, die uns sowohl von unseren Angestellten als auch von unseren Kunden meist über viele Jahre gehalten wird. Wir pflegen sehr enge Beziehungen zu unseren Kunden, die persönlich bedient werden. Bei uns in Deutschland gibt es keine Call Center und kein Outsourcing, sondern wir stellen alle Dienstleistungen „in-house“ bereit, was von unseren Kunden sehr geschätzt wird.



Gunnar Volkens,
Nordea (Frankfurt/Main)

Die skandinavischen Banken erlebten Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre eine schwere regionale Finanzkrise, was damals große Umstrukturierungen des gesamten Sektors mit sich führte. Der größte Unterschied zwischen

Skandinavien und Deutschland ist, dass es den meisten skandinavischen Banken gut geht und die Unruhe im Bankingbereich in Skandinavien nicht so groß ist wie im übrigen Europa. In Europa ist die Krisenstimmung deutlich zu spüren, während die skandinavischen Banken – die Nordea Bank wegen ihrer Größe und dem guten Rating vielleicht noch mehr als andere – eine erhöhte Nachfrage von großen Unternehmen und Instituten aus Europa registrieren. Es ist zurzeit im Markt deutlich, dass bei den Kunden Qualität und niedriges Risiko, sprich Bonität der Bank, vor niedrigen Preisen und Sonderangeboten stehen.



Fredrik Boheman,
CEO SEB Deutschland

Was auf dem deutschen wie auf dem skandinavischen Markt gleich ist, sind die Themen Vertrauen und welche Auswirkungen die Krise auf die Realwirtschaft hat. Daher spielen langfristige, vertrauensvolle Beziehungen eine entscheidende Rolle. Der deutsche

Markt ist einer unserer Heimatmärkte und wichtiger Wachstumsmarkt. In Deutschland haben sich einige Auslandsbanken zurückgezogen. Viele Unternehmen haben uns dafür gelobt, dass wir dies nicht getan haben. Die deutsche Wirtschaft war selbst in der Krise und ist immer noch stark – auch wenn die Wachstumsprognosen nach unten korrigiert wurden. Der Finanzierungsbedarf ist nach wie vor da und wir helfen dabei, Geschäfte zu realisieren. Der deutsche Markt zeigt viel Potenzial. Auf der anderen Seite können Unternehmen sich hier aus einem breiteren Spektrum aussuchen, mit welchen Banken sie arbeiten wollen. Das eröffnet zugleich Chancen. Wir wollen jedem Kunden besonderen Service bieten, denn Produkte sind austauschbar, nicht aber Beziehungen.



Elisa Saarinen,
General Manager,
Svenska Handelsbanken

Svenska Handelsbanken agiert auf dem deutschen Markt weitgehend identisch im Vergleich zu unserem skandinavischen Geschäftsaktivitäten. Dies bezieht sich auf den Umfang unserer Geschäftsaktivitäten als Universalbank im Firmen-

kundensektor, wo wir unsere bestehenden skandinavischen Geschäftspartner unterstützen und weiterhin auch lokale mittelständische Unternehmen bis hin zu Großkonzernen betreuen. Darüber hinaus bieten wir in unseren Filialen Services und Produkte für Privatkunden an. Basierend auf unse-

rem langfristig ausgerichteten und bekannt konservativen Geschäftsmodell sowie auch sehr guten Ratings (AA-), wählte die bekannte Nachrichtenagentur Bloomberg unser Haus als eine der stabilsten Banken weltweit. Stabilität als Bankpartner ist das, was die Kunden von uns erwarten, und was sie von unseren Filialen auch bekommen.

Hintergrund: die schwedische Bankenkrise Anfang der 1990er-Jahre

Die schwedische Bankenkrise Anfang der 1990er-Jahre war hauptsächlich das Ergebnis einer Immobilienblase infolge der Deregulierung der Kreditmärkte. In einem wirtschaftlichen Umfeld mit hohen Inflationsraten und einem Steuersystem, das Anleihen ermunterte, gab es viel Spekulation. 1990 platzte die Blase, die Immobilienpreise sanken rapide. Die sieben schwedischen Großbanken erlitten schmerzhaft Kreditausfälle, besonders im Segment der Gewerbeimmobilien. Zeitgleich geriet die Realwirtschaft in eine Rezession. Die Haushalte, die seit der Deregulierung der Kreditmärkte ihre Verschuldung wesentlich erhöht hatten, steigerten ihre Sparquote, um ihre Kredite abzu zahlen. Die Folge waren ein erheblicher Rückgang der Binnen nachfrage, negatives Wachstum und ein deutlicher Anstieg des öffentlichen Defizits.

Lösungen

Die Reaktion der Regierung war eine allgemeine Garantie für alle Gläubiger und Einleger der schwedischen Banken. Diese Garantie bedeutete, dass die Schwedische Reichsbank die Banken mit liquiden Mitteln versorgen konnte, um deren Verpflichtungen sicherzustellen. Risikokapital wurde nicht von der Garantie umfasst. Außerdem ergriff die Regierung Maßnahmen, um die Fortführung der operativen Tätigkeit von Banken zu unterstützen und nicht überlebendige Banken geordnet abzuwickeln. Unterstützung konnte in Form von Darlehen, Garantien oder Kapitalzufuhr bewilligt werden. Um das Ausmaß und die Form der Unterstützung festzulegen, wurden die Banken, die Unterstützung beantragten, beurteilt und dazu verpflichtet, den Bedingungen der Regierung zu folgen und sich der Kontrolle der Regierung zu fügen. Um Vertrauen im Finanzsektor und in das Krisenmanagement der Regierung herzustellen, bemühte sich die Regierung um größtmögliche Transparenz und einen breiten politischen Konsens für das Aktionsprogramm.

Lehren

In der Finanzkrise 2008/2009 und der aktuellen Schuldenkrise können die schwedischen Erfahrungen eine wichtige Lehre sein. Bo Lundgren, in der Krise Anfang der 90er Regierungsmitglied und heute Chef der Reichsschuldenverwaltung, erläuterte bereits 2008 in den USA, dass die aktuellen Krisen zwar globaler, größer und noch komplexer seien, als die damalige Situation, die Schlussfolgerungen aus der schwedischen Bankenkrise aber auch aktuell Gültigkeit haben:

- Staatliche Eingriffe sind unvermeidlich, wenn man eine Systemkrise hat;
- Schnelle, ja sofortige Maßnahmen sind wesentlich;
- Transparenz stärkt das Vertrauen und die Legitimität der Maßnahmen;
- Breiter politischer Konsens und schnelles Handeln sind vielleicht noch wichtiger als die technischen Aspekte des Krisenmanagements;
- Im Umgang mit den Banken ist es wichtig, mit Nachdruck und Kraft zu agieren.

Emma Nilsson



Sicher shoppen im Internet:

Das Einkaufen im Internet ist längst zum alltäglichen Vorgang geworden. Doch bei der Frage, wie der Einkauf bezahlt werden soll, scheiden sich die Geister und die Vorlieben von Kunden und Verkäufern.

Schon 2005 setzten sich Sebastian Siemiatkowski, Niklas Adalberth und Victor Jacobsson, drei Studenten der Stockholm School of Economics, mit dieser Frage auseinander und kamen zu dem Schluss: Kunden möchten am liebsten erst die Ware prüfen und dann per Rechnung bezahlen. Händler dagegen scheuen das Risiko, Ware an ihnen unbekannte Kunden zu schicken und dann eventuell auf unbezahlten Rechnungen sitzen zu bleiben. Die drei gründeten das Unternehmen „Kreditor“, das sie 2009 in „Klarna“ umbenannten.

Klarna nahm sich genau dieses Zielkonfliktes an und bot rechnungsbasierte Zahlungslösungen für den Online-Handel an. Die erste Bezahlösung von Klarna – Klarna Rechnung – bietet Kunden die Möglichkeit, die Ware nach der Lieferung per Rechnung zu bezahlen. Verbraucher wählen dazu im Onlineshop die Zahlungsart Rechnung. Der Shop versendet darauf die Ware an den Verbraucher, der sich seine Bestellung ansehen kann und die Rechnung innerhalb von 14 Tagen an Klarna bezahlt. Klarna zahlt dann an den Shop, und zwar in jedem Fall, also auch wenn der Verbraucher den Rechnungsbetrag nicht begleicht. Dies gilt ebenso für Betrugsfälle. Dies war der erste Schritt in Richtung einfacheren Online-Handels mit höherer Sicherheit. Die Onlinehändler zahlen an Klarna eine monatliche Gebühr sowie eine Gebühr pro Transaktion. Dieses einfache Grundprinzip wurde ergänzt durch eine zweite Bezahlösung – Klarna Ratenkauf –

also das Angebot von Ratenzahlungen im Onlinehandel. Diese Zahlungsmöglichkeit entspricht den höheren Anforderungen des Online-Handels an Flexibilität und reibungslose Zahlungsvorgänge.

Die dritte Zahlungslösung von Klarna wird momentan noch nicht in Deutschland angeboten. Klarna Mobil ist eine Folge der erhöhten Anforderungen des Marktes an effiziente Lösungen für Online-Shopping. Und noch eine Besonderheit: Verbraucher in Schweden können bei Klarna auch Geld anlegen, mit besonders vorteilhaften Zinsen.

Klarna hat heute etwa 600 Mitarbeiter und bietet seine Zahlungslösungen in sechs Ländern an. Das Unternehmen ist Europas führender Anbieter von rechnungsbasierten Zahlungslösungen im Internethandel.

www.klarna.com



Barbaros Özbugutu,
Vice President Sales
Germany bei Klarna



Die drei Klarnagründer Niklas Adalberth, COO,
Victor Jacobsson, CBDO und Sebastian
Siemiatkowski, CEO (v.l.n.r.)

– Sehen, informieren, kaufen.

Auch bei Mopper geht es nicht zuletzt um neue Formen des Bezahlers. Doch das ist nur ein Aspekt: Mopper verlinkt die neuen mobilen Vertriebskanäle mit den schon etablierten Werbe- und Vertriebswegen von Unternehmen. Die mobilen Verbraucherlösungen von Mopper erlauben es Unternehmen, die digitale Beziehung mit ihren Kunden zu pflegen – unabhängig davon, wo die Kunden sind und wann die Kommunikation stattfindet. Dabei ist ein wichtiger Aspekt der Produktpalette von Mopper die Verzahnung digitaler Dienstleistungsangebote mit klassischer gedruckter Werbung. Die Idee entspringt einer Erfahrung, die sicher jeder kennt: Man sieht ein interessantes Angebot und denkt: „Das muss ich mir merken“. Wie kann man, so die Überlegung von Mopper, diesen Impuls in eine sofortige Aktion umsetzen?

Die Antwort liefert das internetfähige Mobiltelefon. Nach dem Herunterladen der Mopper-App kann man Taggs, also bei einer Werbung gedruckte Codefelder, fotografisch erfassen. Mittels

der App kann man sich nun über Filme, Bilder, Websites, Bloggs, Facebook, Twitter etc. über das Produkt informieren und das Produkt gleich bestellen, in dem man einfach eine „Kauftaste“ drückt. Auch fürs Bezahlen gibt es eine App, die Mopper in Zusammenarbeit mit Klarna und Paypal entwickelt hat. So wird aus klassischer Werbung auf einem Plakat oder in einer Anzeige eine bequeme adhoc-Kaufgelegenheit.

Ein besonderer und durchaus revolutionärer Vorzug von Mopper ist das messbare Resultat von Kampagnen: Wer hat „gemoppt“? Was ist „gemoppt“ worden und wann ist es „gemoppt“ worden? Zum Dienstleistungsangebot des Unternehmens gehören die Kreation digitaler Kampagnen, die Entwicklung von Strategien sowie Vorträge und Workshops. Mopper führt für seine Firmenkunden auch Kundenbefragungen und Verbraucheranalysen durch. Das nächste Ziel haben die Schweden klar vor Augen: sie wollen auch den deutschen Markt „moppen“.

www.mopper.se

JCC Düsseldorf/Köln: Im Westen viel Neues

Wir denken Stahl weiter: AfterWork in Düsseldorf

JCC zu Besuch bei ThyssenKrupp in Duisburg



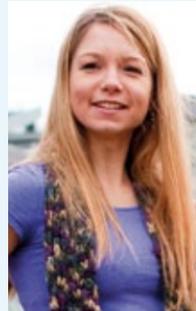
Was passt besser zum JCC im Rheinland und Ruhrgebiet als der Besuch bei einem der bedeutendsten Industriakteure der Region? Schon seit über 120 Jahren ist die ThyssenKrupp AG am Standort Duisburg aktiv. Bei einer Führung

über das Werksgelände konnte nun hinter die Kulissen geblickt werden. Ausgerüstet mit Grundkenntnissen über das Unternehmen und die Produktion, mit orangenen Helmen und Schutzbrille ging es erst per Bus dann zu Fuß, über das weitläufige Gelände. Immer wieder konnten wir an interessanten Stationen halt machen um den einprägsamen Erläuterungen des Guides zu lauschen.

Die Tour begann bei einem der riesigen Hochöfen bei dem wir mit allen Sinnen erleben konnten, was es bedeutet aus Erz flüssiges Metall zu gewinnen. Weiter ging es in die Schaltzentrale, von welcher aus das gesamte Geschehen koordiniert und über jeden Schritt der Produktion gewacht wird. Ein besonderer Höhepunkt war der Blick in den Konverter, wo in riesigen Bottichen mehrere Tonnen flüssiger Stahl scheinbar schwerelos über unseren Köpfen schwebte, um danach umgelenkt, gegossen, gewalzt und in Brammen geschnitten zu werden. Abgerundet wurde der Besuch mit einer weiteren Rundfahrt über das Gelände – vorbei an der Veredelungsanlage, dem Kaltwalzwerk und dem werkseigenen Hafen. Ein rundum faszinierender Besuch!

Mit dem Einzug des trüben Wetters möchte der JCC Düsseldorf/Köln eine alte Tradition aufgreifen und sich regelmäßig am ersten Donnerstag im Monat zum AfterWork in Düsseldorf treffen. Genauer über Ort und Zeit erfährt ihr jeweils auf unserer Homepage, den Newsletter oder über facebook. Ähnliche Treffen sind auch für Köln in Planung, weitere Infos folgen in Kürze. Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen – bringt auch gerne Freunde und Bekannte mit!

Hej då, Jessica!



Leider scheidet Jessica Subtil zum Anfang Oktober aus dem JCC-Komitee Düsseldorf/Köln aus, da sie aus beruflichen Gründen nach Frankfurt zieht. Wir danken Jessica für den großen Einsatz und Ideenreichtum. Im Namen des JCC Düsseldorf/Köln und der Schwedischen Handelskammer wünschen wir ihr für ihre berufliche und persönliche Zukunft alles Gute! Gut, dass es in Frankfurt auch viele JCC-Aktivitäten gibt!

Hast Du Interesse, dich aktiv in die Programmgestaltung des Junior Chamber Clubs in Düsseldorf oder Köln einzubringen? Dann melde Dich unter jcc@schwedenkammer.de bei uns! JCC, das bist DU!

Hauptsponsor des JCC ist SEB – vielen Dank!



Wir feiern weiter: 10 Jahre JCC in Deutschland!

Nach dem sommerlichen Jubiläumfest im Mai in Berlin geht es herbstlich und festlich in Frankfurt weiter – feiert mit uns in angenehmer Atmosphäre bei leckerem Essen, netten Leuten, guter Musik und vielen Überraschungen zehn Jahre Junior Chamber Club in Deutschland!

Wo: Moksha, Rotlintstraße 28, 60318 Frankfurt, www.moksha-frankfurt.de

Wann: Samstag, 5. November 2011 ab 19 Uhr



Es warten auf Euch: Emil Jensen, Singer & Songwriter aus Skåne, Ulrika Gasteyer von Design House Stockholm, Oliver Cleblad über „Wie alles begann“ und vieles mehr. Neumitgliederangebote, Teilnahmepreise und alles andere erfährt Ihr auf der Homepage www.schwedenkammer.de oder per Mail an jcc@schwedenkammer.de! Schnell anmelden!

c/o Life Weil unsere Produkte das Leben für Sie und für Millionen Menschen in aller Welt einfacher machen. Weil unsere Ressourcen und unsere Arbeitsweise zum globalen Lebenszyklus gehören. Und weil wir engagiert sind.



Verantwortung übernehmen
Nachhaltigkeit leben.
Umweltbewusst mit den Marken der SCA.



Schwedische Handelskammer auf der IAA:

Volvo zeigt die Autos der Zukunft



Im September lud Volvo Car Germany die Mitglieder der Schwedischen Handelskammer auf die Internationale Automobilausstellung nach Frankfurt. Nach einem herzlichen Grußwort des Deutschlandchefs Bernhard Bauer traf man sich zum gemeinsamen Lunch in der Lounge auf dem Messestand. In der anschließenden Führung über die 1500 Quadratmeter umfassenden Ausstellungsfläche gab Pressechef Olaf Meidt einen Einblick in die Vielseitigkeit und die Weitsichtigkeit des schwedischen Automobilherstellers. Mit der neuen Designstudie Concept You wagt das Unternehmen einen Blick in eine von Reglern und Knöpfen befreite Zukunft: das Konzeptauto ist mit Informations-, Kommunikations- und Assistenzsystemen ausgestattet, deren Bedienung über die Smart-Pad-Technologie erfolgt. Ebenfalls für die Zukunft gewappnet ist der Volvo-Fahrer in dem Elektroauto Volvo C30 Electric (mit Antriebstechnik von Siemens) oder in dem Hybridauto Volvo V60 Plug-In Hybrid. Im Letzteren

ist der Betrieb per Dieselmotor, Dieselhybrid oder ausschließlich elektrisch möglich und das Auto kann an einem gängigen Haushalts-Stromanschluss geladen werden – das Ergebnis eines Kooperationsprojektes mit Vattenfall. Ihren Abschluss fand die Rundtour auf dem sonnigen Außengelände, die dem Weltumsegelungsprojekt Volvo Ocean Race gewidmet war. Dort gab es ein originales Weltumsegelungsboot zu sehen und die Gäste konnten Ihre Seetauglichkeit im Segelsimulator testen.

Die vom Verband der Automobilindustrie veranstaltete IAA – Internationale Automobilausstellung – gilt als eine der wichtigsten Messen der Branche weltweit. Alle zwei Jahre findet Sie an insgesamt elf Tagen in Frankfurt statt. Zur diesjährigen Ausstellung, die die 64. in Folge war, kamen rund 900 Aussteller sowie insgesamt 900.000 Besucher.

Mats Hultberg

1. SHK Herbst Golf Cup auf dem Jakobsberg in Boppard



Mitte September fand zum ersten Mal der SHK Herbst Golf Cup auf der Anlage des Golfclub Jakobsberg in Boppard am Rhein statt. Nach einem gemeinsamen stärkenden Frühstück schlug der Präsident der Schwedischen Handelskammer

Alexander Foerster um 10:10 Uhr den ersten Ball ab. Bei herrlichem Wetter und sehr angenehmen Temperaturen hatten die 24 Teilnehmer großen Spaß daran, die 18 Löcher auf einem Plateau oberhalb des Rheins unweit der Loreley zu spielen. Es wurden sehr gute Ergebnisse erzielt: So konnte sich Philipp Kober vom G.C. Neuhof mit 33 Punkten den ersten Platz in der Bruttowertung sichern, mit dem er ein Golfwochenende im Kulm Hotel in St. Moritz in der Schweiz gewann. Der zweite Bruttopreis ging an Magnus Engström (24 Bruttopunkte) der sich über ein Golfwochenende im Gut Apeldör in Schleswig Holstein freuen

konnte. Beide Preise wurden von der Firma Golfresan Media AB aus Stockholm gestiftet, die in Skandinavien die führende Internetplattform für individuelle Golfreisende anbietet und 2010 mit einer deutschen und englischen Version ihrer Website nach Deutschland und England expandierte. Den dritten Bruttopreis gewann Alexander Foerster (18 Bruttopunkte), der nun Besitzer einer Golftasche von SAS ist. Es gab auch noch eine Nettowerbung in zwei Klassen, in denen die Sieger Preise von der Firma Securitas mit nach Hause nehmen konnten. Es ist geplant, dieses Golfturnier zu einer festen Einrichtung zu machen. So wird der 2. SHK Herbst Golf Cup voraussichtlich im kommenden September stattfinden. Diese Veranstaltung ist eine hervorragende Gelegenheit, in einer angenehmen Atmosphäre auf Gleichgesinnte zu treffen und neue Kontakte zu knüpfen. Für Firmen bietet sie eine ausgezeichnete Möglichkeit, Kunden und Geschäftspartner einzuladen.

Sigi Reichardt

Wir danken herzlich der großzügigen Unterstützung durch die Sponsoren Golfresan Media AB, Securitas und SAS Scandinavian Airlines!

Zu Besuch im IKEA-Logistikzentrum



Wie kommt das Billy-Regal eigentlich ins IKEA-Haus? Einen beeindruckenden Einblick in die Logistik des Einrichtungsriesen gewannen 25 Mitglieder der Regionalgruppe Rhein-Ruhr am 12.10.2011 im IKEA-Logistik-

zentrum Dortmund. 1200 Mitarbeiter sorgen hier dafür, dass die Häuser in einem großen Teil Mitteleuropas stets rechtzeitig mit Ware ausgestattet und Online-Besteller zügig beliefert werden. Vollautomatische Hochregale, Gabelstapler mit Computeranschluss, LKW-Abfertigung im Minutentakt: Vortrag und Führung ließen staunen über den Organisationsgrad und die Leistungsfähigkeit heutiger Warenlogistik.

Finanzkrise! – Eurokrise! – Unternehmenskrise?

RECHT AKTUELL

Unternehmen, die gegenwärtig über eine (Re-)Finanzierung verhandeln, stehen den aktuellen Anforderungen der Banken im Hinblick auf schärfere Kennzahlen („Financial Covenants“), höhere Zinsen und weitreichende Sicherheiten oft völlig überrascht gegenüber. Vor fünf Jahren sah die Welt noch ganz anders aus. Nun zwingen die als „Basel III“ bekannten Regeln zur Eigenkapitalausstattung der Banken diese bei jeder Kreditentscheidung in eine gewisse Hab-Acht-Stellung. Dass dies Auswirkungen auf die Darlehensbedingungen hat, liegt auf der Hand.

Ob sich eine Gesellschaft auf einen konkreten Finanzierungsvertrag einlassen kann, ist schon in der Verhandlungsphase mit Blick auf die gesamte Vertragslaufzeit abzuwägen. Denn das Management eines Unternehmens hat bis zur Beendigung eines Vertrages dessen Einhaltung mit dem von der Rechtsprechung für alle unternehmensbezogenen Geschäfte angelegten Sorgfaltsmaßstab des „ordentlichen Geschäftsmannes“ zu gewährleisten.

Ogleich gerade in internationalen Konzernstrukturen Entscheidungen gern auf der Ebene der Obergesellschaft getroffen werden, sollte doch jeder Geschäftsführer verinnerlichen, dass nach den Regeln des deutschen Gesellschaftsrechts stets er für die von ihm geführte GmbH verantwortlich ist und er sich nur in sehr eingeschränktem Maße auf Weisungen von „oben“ oder auf „Vorgaben“ anderer Mitgeschäftsführer berufen kann. Es wird erwartet, dass ein Geschäftsführer bei möglichen Rechtsverstößen diesen ausdrücklich – und im eigenen Interesse auch nachweisbar – widerspricht. Insbesondere muss er die ausreichende Kapitaldeckung der Gesellschaft stets im Auge behalten und unter Umständen auf entsprechende Informationsrechte auch im Hinblick auf die Kapitalausstattung der Muttergesellschaft pochen – und gegebenenfalls zur Vermeidung einer Insolvenz einen Finanzvertrag vorzeitig kündigen. Dies ist insbesondere bei so genannten „Cash-Pool“-Verträgen von höchster Relevanz. Aber auch andere Konstellationen, in denen ein Finanzierungsvertrag Vermögensverschiebungen an andere (verbundene) Gesellschaften

oder die Besicherung von Darlehen Dritter ohne eigenen wirtschaftlichen Vorteil vorsieht, können mit erheblichen Risiken für die Gesellschaft – und somit letztlich auch für das Management – behaftet sein. Ebenfalls Vorsicht geboten ist im Zusammenhang mit scheinbar vorteilhaften Vereinbarungen. So können etwa Patronatserklärungen oder Rangrücktrittsvereinbarungen, die jüngst vermehrt zur Vorbeugung einer Überschuldung eines verbundenen Unternehmens eingesetzt werden, diese Wirkung nur dann entfalten, wenn sie handwerklich einwandfrei erstellt sind. In jedem Fall zu bedenken sind insolvenzrechtlich relevante Anfechtungstatbestände und -fristen; gegebenenfalls dürfen auch die strafrechtlichen Risiken einer Gläubigerbegünstigung nicht verkannt werden.

Nach Unterzeichnung eines Kredit- oder Sicherheitenvertrages sollte eine Übersicht über die Informations- und Berichtspflichten gegenüber der Bank erstellt werden. Im Optimalfall gibt es einen Fristenkalender mit entsprechenden Vorfristen, zu denen die nötigen Informationen aus den Fachabteilungen zusammengetragen werden. Im Hinblick auf zu erfüllende Kennzahlen empfiehlt sich die Installation eines entsprechenden Frühwarnsystems, das es dem Management ermöglicht, im Falle eines Falles gemeinsam mit der Bank eine für alle Seiten zufriedenstellende Lösung zu finden. Ergo: früh prüfe, wer sich finanziell bindet.



Dr. Christina Griebeler
Rechtsanwältin, Advokat
MANNHEIMER SWARTLING
Frankfurt
cgr@msa.se
www.mannheimerswartling.de



Sponsoren der Kammer



Nutzen Sie „Schweden aktuell“ für Ihre Kommunikation!

Die Mediadaten mit Themen und Terminen für 2011 finden Sie unter www.schwedenkammer.de. Reservieren Sie jetzt Ihre Anzeigen unter 02054-938 54 17 oder schwedenkammer@nordis.biz. Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 11.11.2011

Impressum

Herausgeber:

Schwedische Handelskammer in der Bundesrepublik Deutschland e.V.
Berliner Allee 32, 40212 Düsseldorf
Tel. 0211-86 20 20-0, Fax 0211-32 44 88
www.schwedenkammer.de

V.i.S.d.P.: Mats Hultberg, Geschäftsführer

Titelbild: Anders Borg, fotografiert von Carl Johan Friman.

Koordination, Anzeigen, Produktion:

Nordis – Agentur für Kommunikation
Werdener Straße 28, 45219 Essen,
Tel. 02054-938 54 0
schwedenkammer@nordis.biz
www.nordis.biz

Druck: Peter Pomp GmbH, Bottrop
Nachdrucke nur auf Anfrage und mit Quellenangabe und Belegexemplar.

Vielseitig begabt und außergewöhnlich intelligent besticht der Volvo V60 durch seine Variabilität und herausragende Performance. Der geräumige Sportkombi bietet Ihnen viel Platz und eignet sich daher ideal für Familienausflüge und Touren, die mit viel Equipment verbunden sind. Damit der Volvo V60 Ihren hohen Ansprüchen gerecht wird, haben wir ihn mit dem Sensus Bediensystem ausgestattet. Durch dieses einfache Fahrzeugbediensystem lassen sich die Hightech-Funktionen Ihres Autos bequem einstellen und personalisieren. Das hochauflösende 5"- bzw. 7"-Display versorgt Sie dabei mit allen Informationen rund um Ihren Wagen. Ein Tastendruck genügt und Sie erhalten Zugang zu zahlreichen Systemeinstellungen. Und damit Ihre Hände immer dort bleiben, wo sie während einer Autofahrt hingehören, können Sie zahlreiche Funktionen auch direkt über das Lenkrad im Volvo V60 bedienen. Ihr Volvo V60 – entwickelt, um mitzudenken.

IHR VOLVO V60 KONTROLLZENTRUM MIT SENSUS BEDIENSYSTEM



**JETZT AB 169,- EURO
IM MONAT LEASEN.***

VOLVOCARS.DE

* Angebot für den Volvo V60 T3 110 kW (150 PS): CO₂-Emissionen 155 g/km (Schaltung), Kraftstoffverbrauch (Schaltung): innerorts 8,6, außerorts 5,6 und kombiniert 6,7 l/100 km im kombinierten Testzyklus (gem. VO/715/2007/EWG). Fahrzeugpreis: 28.700,- EUR, Sonderzahlung: 8.700,- EUR, Laufzeit: 36 Monate, Gesamtfahrleistung: 30.000 km. Kalkulationsbeispiel der Volvo Auto Bank auf Grundlage der derzeit gültigen Sonderkonditionen, die für teilnehmende Volvo Vertragshändler gelten. Das Angebot ist repräsentativ im Sinne von § 6a PAngV und gültig bis 31.12.2011. Fahrzeugpreise sind unverbindliche Empfehlungen der Volvo Car Germany GmbH ohne Überführungs- und Zulassungskosten.

Ihr Berater möchte nicht, dass Sie ihm blind vertrauen. Er möchte, dass seine Experten überzeugen.

Wir, die SEB in Deutschland, möchten Ihnen zwei Versprechen geben: Wir bleiben Ihnen treu. Und wir bleiben uns treu. Ihnen, da Deutschland für uns ein Schlüsselmarkt ist und wir hier auch in Zukunft weiter gemeinsam mit Ihnen wachsen wollen. Uns durch nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln aus unserer schwedischen Tradition heraus.

Durch Wertschätzung, Professionalität, Verbindlichkeit und Nachhaltigkeit möchten wir mit exzellenter Beratung und innovativen Produkten weiter an Ihrer Zufriedenheit arbeiten.

In Deutschland betreuen rund 1.200 Mitarbeiter anspruchsvolle Firmen-, Immobilien- und institutionelle Kunden.

Mit der Tochtergesellschaft SEB Asset Management AG verfügt die Bank über ein spezialisiertes Investmenthaus für Immobilien und Wertpapiere.